

Decolonizing Masculinities. To dress like a ,good‘ Black African man is to wear appropriately fitted tailored trousers.

Sunny Dolat (Nairobi)

Fr., 06. Mai 2022, 10-12 Uhr, Zoom

Sunny Dolat is an independent fashion curator, cultural producer and creative director based in Nairobi. Dolat is part of [The Nest Collective](#) in Nairobi, Kenya.

“Founded in 2012, the Nest Collective has created works in film, music, fashion, visual arts and literature, such as the critically acclaimed queer anthology film *Stories of Our Lives*, which has so far screened in over 80 countries and won numerous awards. In 2013, the Nest Collective also founded HEVA—Africa’s first creative business fund of its kind—to strengthen the livelihoods of East Africa’s creative entrepreneurs. In 2018, the Nest Collective founded the Strictly Silk program—a dance party and multimedia space that centres joy, safety and community for women and non-binary people of all origins, faiths and generations.”

Dies ist ein Vortrag im Rahmen der AG Männlichkeiten.

Organisation:

[Prof. Dr. Anne Söll](#)

Kunstgeschichtliches Institut, Fakultät für Geschichtswissenschaften

[Prof. Dr. Christian Grünagel](#)

Romanisches Seminar, Fakultät für Philologie

[Prof. Dr. Henriette Gunkel](#)

Institut für Medienwissenschaft, Fakultät für Philologie

Anmeldung bitte bis zum 05. Mai an anne.tilse@rub.de

Männlichkeit(en) in der spanischen Literatur und Kultur des 17. Jahrhunderts: Was wir (noch nicht) wissen.

Prof. Dr. Christian Grünngel (Bochum)

Fr., 03. Juni 2022, 10-12 Uhr, Zoom

Wenn es zutrifft, was Raewyn Connell in ihrer bahnbrechenden Studie zu Masculinities historisch skizziert – nämlich die allmähliche Entstehung eines modernen Konzepts von ‚Männlichkeit‘ als Komponente des westlichen „Modern Gender Order“ vom Ausgang des Mittelalters bis ins 17. Jahrhundert (vgl. Connell 2005: 186) – dürfte der Fall des frühmodernen spanischen Weltreichs und v.a. seiner reichen kulturellen Produktion für eine weitere geschichtliche Fundierung der aktuellen Masculinity Studies von besonderem Interesse sein.

Der geplante Vortrag soll schlaglichtartig Problemfelder einer literatur- und kulturwissenschaftlichen Untersuchung dieser Kreation von Männlichkeit(en) im Spanien des 17. Jahrhunderts zur Diskussion stellen und zukünftige Perspektiven für die Forschung umreißen. Ausgehend von einem zeitgenössischen Wörterbucheintrag zum Lemma ‚Mann‘, ‚Mensch‘ (sp. hombre) erscheint es plausibel, Anfang des 17. Jahrhunderts eine bereits weit fortgeschrittene, wenn auch implizite Konzeptualisierung von ‚Männlichkeit‘ im sog. Goldenen Zeitalter (Siglo de Oro) spanischer Literatur zu postulieren, davon ausgehend einzelne fiktionale Entwürfe unterschiedlicher Männerfiguren, v.a. im Barocktheater, vorzustellen und als mögliche Ansätze einer bereits in der Prämoderne erkennbar plural verfassten spanischen Männlichkeit – als Masculinities im Sinne Connells – zu deuten.

Der Vortrag wird sich auf spanische Textauszüge (Covarrubias, Calderón, ggf. Moreto u.a.) als Fallstudien stützen, die auch in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt werden.

Dies ist ein Vortrag im Rahmen der AG Männlichkeiten.

Organisation:

[Prof. Dr. Anne Söll](#)

Kunstgeschichtliches Institut, Fakultät für Geschichtswissenschaften

[Prof. Dr. Christian Grünngel](#)

Romanisches Seminar, Fakultät für Philologie

[Prof. Dr. Henriette Gunkel](#)

Institut für Medienwissenschaft, Fakultät für Philologie

Anmeldung bitte bis zum 02. Juni an anne.tilse@rub.de

Female Masculinity und Formen von medialer Nähe

Dr. Natascha Frankenberg (Bochum)

Fr., 17. Juni 2022, 10-12 Uhr, Zoom

Ende der 1990er Jahren untersuchte Jack Halberstam (1998) popkulturelle Medien und ihre Verhandlungen von Female Masculinity. Maskulinität wird über Female Masculinity von einem cis-männlichen Körper gelöst, binäre Zuschreibungen werden geöffnet.

Im Vortrag sollen Figuren weiblicher Maskulinität als medienspezifische Figuren untersucht werden. Dabei liegt der Fokus auf der Frage nach Nähe: wie werden Begehren und Identität in Bezug auf Geschlecht über Nähe medial hervorgebracht und verändert? Wie lässt sich Female Masculinity medial im Hinblick auf Nähe beschreiben?

Dies ist ein Vortrag im Rahmen der AG Männlichkeiten.

Organisation:

[Prof. Dr. Anne Söll](#)

Kunstgeschichtliches Institut, Fakultät für Geschichtswissenschaften

[Prof. Dr. Christian Grunnagel](#)

Romanisches Seminar, Fakultät für Philologie

[Prof. Dr. Henriette Gunkel](#)

Institut für Medienwissenschaft, Fakultät für Philologie

Anmeldung bitte bis zum 16. Juni an anne.tilse@rub.de